Jahresbericht 2020

Fachstelle Sucht Waldshut

Abteilung Alkohol, Medikamente, Glücksspiel

Abteilung Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Kaiserstr. 17, 79761 Waldshut-Tiengen, Tel.: 07751/896680

Abteilung Jugend- und Drogenberatung

Bismarckstr. 16, 79761 Waldshut-Tiengen, Tel.: 07751/896770

Email: fs-waldshut@bw-lv.de

Das war 2020…

Rückblick auf 2020

*„Das Jahr 2020 war in erster Linie durch die Bewältigung der Corona-Pandemie geprägt: Telefonische Beratung, Hygienekonzept, Homeoffice, Digitalisierung - große Herausforderungen, die wir gut meistern konnten und uns weiter beschäftigen werden. Es war und ist uns ein großes Anliegen, gerade in diesen Zeiten für unsere Klient*innen da zu sein.“*

Jonas Firnkes, Leiter der Fachstelle Sucht

Wir waren und sind durchgängig für unsere Klient*innen da. Ob persönlich, per Telefon oder per Videochat – wir haben unser Angebot aufrechterhalten. Dennoch war es zeitweise nötig, Gruppenangebote auszusetzen.

Wir helfen nicht nur bei Krisen, sondern begleiten langfristig. Z.B. durch Ambulante Reha (6-18 Monate Behandlungsdauer), Ambulante Nachsorge (6-12 Monate Behandlungsdauer), Selbsthilfe (unbegrenzte Teilnahme)

Wir geben Halt!

Selbsthilfe – Gerade jetzt wichtig!

„Am Anfang von Corona war das für mich wie eine starke Grippewelle, die wahrscheinlich in 2-3 Monaten überstanden ist. Diese Zeit wollte ich mit telefonieren mit den Gruppenmitgliedern oder Einzelgespräch bei mir mit Kaffee überbrücken, was auch gelang!
Soweit es wieder möglich ist werden wir wieder mit der Gruppe beginnen.
Es wird eine spannende Zukunft der ich optimistisch entgegen sehe. Es kommt auch wieder eine andere Zeit in der wir alle miteinander Eis essen oder Kaffee trinken!“

Walter Berger, Selbsthilfegruppenleiter

Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig ein gutes Netzwerk ist. Durch unsere enge Kooperation mit Jugendamt, Jobcenter, Zentrum für Psychiatrie, suchtmedizinische Tagesklinik Bad Säckingen, Jugendhilfe, Suchtrehaeinrichtungen, Justiz, Bewährungshilfe u.a. bieten wir unseren Klient*innen die bestmögliche Unterstützung.

Wir arbeiten vernetzt!

Glückwunsch zum Abschluss!

Nach dreijähriger praktischer Ausbildung in unserer Einrichtung hat Marco Hirt sein duales Studium der sozialen Arbeit im September 2020 mit Erfolg abgeschlossen. Für unser Team war er eine große Bereicherung. Wir danken ihm für seine engagierte und motivierte Mitarbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Aktuelles

Neu im Team: Judith Asal

„Ich freue mich sehr, dass ich seit dem 1. Februar zum Team der Fachstelle Sucht, Abteilung Jugend & Drogenberatung in Waldshut gehöre. Ich bin Sozialarbeiterin (B.A.), 32 Jahre alt und komme aus Todtnau. In Einzelgesprächen und dem sozialen Trainingskurs Risiko Check Drogen begleite ich Jugendliche und junge Erwachsene die freiwillig oder durch eine Weisung/Auflage den Weg zu uns in die Beratungsstelle gefunden haben. Junge Menschen in diesem Rahmen zu begleiten und zu beraten empfinde ich als sehr wertvoll und wichtig. Zusätzlich zu meiner Tätigkeit in der Beratungsstelle werde ich die externe Suchtberatung in der JVA Waldshut übernehmen.“

Judith Asal

Als Kooperationspartner von Justiz und Bewährungshilfe sowie im Rahmen des Projekts HaLT bieten wir den Risikocheck für erstauffällige Jugendliche an. In einem Kleingruppensetting werden die Jugendlichen dazu angeregt, Ihren Konsum zu reflektieren, Risiken zu erkennen und Grenzen zu setzen.

Wir checken das Risiko!

„Ich habe im Kurs viel gelernt und mir ist jetzt klarer dass Drogen nix bringen“

Teilnehmer eines Risikochecks

HaLT
lart a'm Limit

MPU-Vorbereitung: gefragtes Angebot

Durch die Beratung bei Führerscheinverlust sowie die Vorbereitung auf die MPU unterstützen wir Menschen dabei, Ihren Konsum zu reflektieren und langfristig stabile Verhaltensveränderungen umzusetzen. Dass wir hier sehr gute Arbeit leisten zeigt sich in steigenden Betreuungszahlen. Im letzten Jahr haben sieben Kurse stattgefunden. Trotz der Corona-Pandemie haben wir 96 Neuzugänge verzeichnet. 2019 waren es 81 Neuzugänge.

Wir entwickeln unser Angebot ständig weiter: 2021 finden z.B. erstmals Kurse per Videokonferenz statt.

Die Ambulante Rehabilitation Abhängigkeitskranker in unserer Fachstelle wird durch ausgebildete Suchttherapeut*innen durchgeführt und richtet sich an Menschen mit Abhängigkeit von Alkohol und „weichen“ illegalen Drogen.

Die Behandlungsdauer beträgt 6 bis 18 Monate. In wöchentlichen Gruppensitzungen und Einzelgesprächen setzen sich die Klient*innen mit den Hintergründen Ihrer Abhängigkeitserkrankung auseinander und lernen mit Rückfallrisiken umzugehen.

Wir bieten Therapie!

Roswitha Klotz-Birk sagt „Ade“

„Mit viel Freude schaue ich auf 42 Jahre als Sozialarbeiterin in der Fachstelle Sucht in Waldshut zurück. Ich hatte das Glück in meinem Beruf meiner Berufung zu folgen und Menschen auf dem Weg zur zufriedenen Abstinenz zu begleiten.

Den vielen suchtkranken Frauen und Männern denen ich begegnen durfte, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und die darum gekämpft haben ihre Krankheit zu bewältigen, gilt mein besonderer Dank. Ebenso unseren Ehrenamtlichen Mitarbeitern für deren Unterstützung.

Danke an meine Kollegen und Kolleginnen - auch in der Kooperation mit den anderen sozialen Verbänden - dem bwlv der mir gute Arbeitsbedingungen ermöglicht hat und dem Landkreis im Rahmen der Finanzierung unserer Fachstelle.

Ich wünsche der Beratungsstelle und dem gesamten Suchthilfenetzwerk weiterhin gute Zusammenarbeit, damit suchtkranke Menschen und ihre Angehörigen optimales beratendes, therapeutisches und präventives Hilfsangebot finden.“

Roswitha Klotz-Birk

So geht’s weiter…

Substitution – wohnortnahe Versorgung

Im Landkreis Waldshut befinden sich seit Jahren kontinuierlich ca. 80 Menschen in einem ärztlichen Ersatzdrogenprogramm. Die Fachstelle Sucht ist Mitglied des vom kommunalen Suchtbeauftragten neu ins Leben gerufenen Arbeitskreises Substitution und setzt sich gemeinsam mit anderen Institutionen dafür ein, eine langfristige wohnortnahe Versorgung von substituierten Patient*innen im Landkreis Waldshut sicherzustellen. Im Rahmen der psychosozialen Begleitbetreuung reicht die Angebotspalette unserer Fachstelle von einem niederschwelligen Angebot bis hin zu einer suchttherapeutischen Unterstützung.

Im Zuge der Corona-Pandemie bekommt die Digitalisierung in der Suchthilfe einen Aufschwung. Der bwlv leistet Entwicklungsarbeit, z.B. durch digitale Präventionsformate, blended learning und einem eigenen Videokonferenztool.

Digitale Formate dienen nicht nur zur Überbrückung der Pandemie, sondern werden sich zu einem festen Bestandteil unseres Angebots entwickeln.

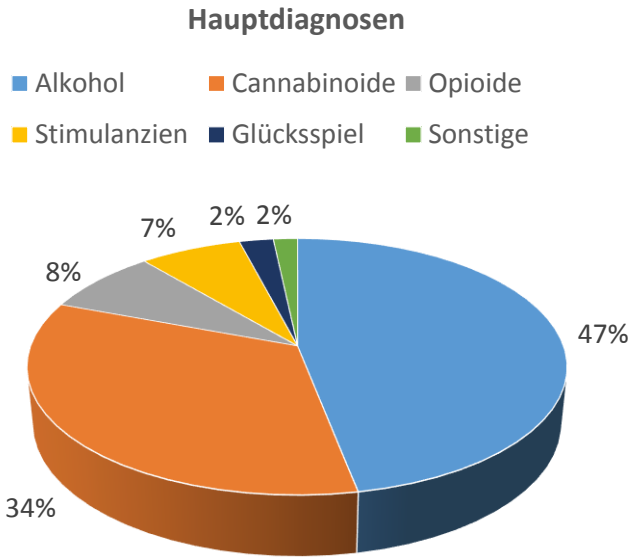
Wir werden digitaler!

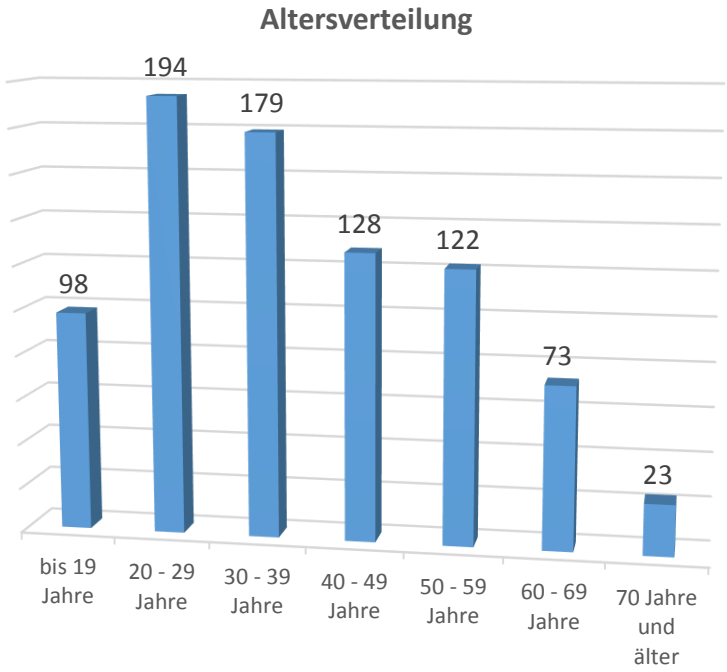
Suchtmittel-unabhängige Arbeit

In der praktischen Arbeit verliert das konsumierte Suchtmittel als Kriterium zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Klient*innen konsumieren sowohl legale als auch illegale Suchtmittel. Auch Suchtberatung und -behandlung wird daher zunehmend suchtmittelunabhängig. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und unsere Klient*innen bestmöglich zu versorgen, wollen wir langfristig unsere beiden Standorte räumlich zusammenlegen. Hierfür sind wir auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

Unsere Arbeit 2020 in Zahlen

- 872 Klient*innen und deren Angehörige wurden in unserer Einrichtung betreut.
- 2324 Einzelgespräche haben stattgefunden.
- 1313 mal haben Klient*innen an 243 therapeutischen Gruppensitzungen teilgenommen.
- 62 Klient*innen wurden in stationäre Entwöhnungsbehandlung vermittelt.
- 27 Ambulante Entwöhnungsbehandlungen wurden durchgeführt.
- 57 Personen nahmen Nachsorge in Anspruch.
- 41 Substituierte wurden psychosozial begleitet.
- 136 Personen nahmen an unserem MPU-Vorbereitungsangebot teil.
- 153 Menschen mit einer Weisung vom Gericht oder Jugendamt wurden begleitet.
- 10 Risikochecks mit insgesamt 28 Teilnehmern wurden durchgeführt.
- 15 Präventionsveranstaltungen haben stattgefunden. Darunter Angebote in Schulen, Kindergärten und Betrieben.
- 1 Kurs „Rauchfrei in 6 Wochen“ wurde durchgeführt.
- 17 Selbsthilfegruppen haben sich 218 mal getroffen.





Wir danken allen Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen und besonders unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Bitte unterstützen Sie uns:
Spendenkonto: DE 21 6845 2290 0077 0255 59